

Jahresbericht 2013

SOLIDAR
Für Gesundheit
in Afrika. **MED**

SolidarMed verbessert die Gesundheitsversorgung von 1,5 Millionen Menschen im südlichen Afrika.

05	Bericht des Präsidenten
06	Die 26 SolidarMed-Projekte 2013
09	SolidarMed wirkt
14	2013 in Bildern
16	Wir sind SolidarMed
18	Jahresrechnung 2013
19	Revisions- und Leistungsbericht
20	Bilanz und Betriebsrechnung
23	Mittelflussrechnung
24	Rechnung über die Veränderung des Kapitals
25	Herzlichen Dank
27	SolidarMed – Für Gesundheit in Afrika

Herausgeberin

SolidarMed, Schweizer Organisation für Gesundheit in Afrika
Obergrundstrasse 97, CH-6005 Luzern
Telefon +41 41 310 66 60
Fax +41 41 310 66 62
contact@solidarmed.ch
www.solidarmed.ch

Redaktionsteam: Benjamin Gross, Joel Meir, Murielle Drack
Konzept: Benjamin Gross, Murielle Drack
Gestaltungskonzept und Layout: Murielle Drack
Kontrollstelle: Aregger Schleiss Bucheli, AG für Wirtschaftsberatung, Kriens
Druckerei: Brunner AG, Druck und Medien, Kriens
Auflage: 1400 Exemplare
Titelbild: SolidarMed

SolidarMed-Vereinsmitgliedschaft

Jahresbeitrag Einzelperson CHF 50.—;
Familie und Institution: CHF 80.—
Im Beitrag enthalten sind das Jahresabonnement (4 Ausgaben) der Zeitschrift «SolidarMed aktuell» und der Jahresbericht.

Spenden und Jahresbeitrag

Postkonto 60-1433-9
lautend auf: SolidarMed, CH-6005 Luzern
IBAN: CH0909000000600014339
BIC: POFICHBEXXX
Online spenden unter
www.solidarmed.ch, «Engagement»
(Postcard, VISA oder Mastercard)
Bitte vermerken Sie, falls es sich um den Jahresbeitrag handelt.



Tun wir das Richtige richtig?



Bild: Alexander Jaquemet

Bericht
des Präsidenten

Es ist jeweils ein eindrücklicher Moment im Februar, wenn die Jahreszahlen aus allen Ländern auf der Geschäftsstelle eintreffen. Erst die Summe aller Aktivitäten macht mir jeweils bewusst, wie viel SolidarMed für die Menschen im südlichen Afrika bewirkt.

Zusammen mit den regelmässigen, professionellen Evaluationen unserer Projektarbeit und der kritischen Selbstbeobachtung ergibt sich mir ein ziemlich klares Bild, dass SolidarMed das Richtige tut. Dies bestätigten mir auch drei Erlebnisse im vergangenen Jahr.

Deutliche Spuren in Zambia

Das erste war der Besuch der Aussenministerin des Fürstentums Liechtenstein in Zambia im Frühjahr 2013. Ich hatte das Vergnügen, die liechtensteinische Delegation auf dem Weg durch unser Programm in Zambia, das vollumfänglich mit Mitteln aus dem Fürstentum Liechtenstein finanziert wird, zu begleiten. Die Begegnungen mit verschiedensten Zambier/innen, vom Minister bis zum kranken Kind im ländlichen Spital, erlaubten es die Wertschätzung des noch jungen SolidarMed-Programms direkt zu erleben. Entsprechend eindrücklich ist die Wirkung, welche SolidarMed mit den aus Liechtenstein zur Verfügung gestellten Mitteln in den letzten 5 Jahren entfalten konnte. Gemeinsam hinterlassen SolidarMed und das Fürstentum klar erkennbare Spuren im Gesundheitswesen Zambias: durch frisch ausgebildetes Personal und durch den Aufbau dringend benötigter Infrastrukturen in und um die Spitäler und Schulen.

Dass wir das Richtige tun, bestätigte mir auch unser prominenter Botschafter Nik Hartmann während seiner Diavortragsreihe im November. Seine Anteilnahme am Schicksal der Patienten des Mpanshya-Spitals in Zambia, das er persönlich besuchte, war bei jedem Bild deutlich spürbar und steckte das Publikum unweigerlich an. Die Schilderungen seiner persönlichen Erlebnisse zeigten klar und eindrücklich, wofür sich SolidarMed einsetzt und wie wichtig das Engagement für die lokale Bevölkerung ist.

Partner auf Augenhöhe

18 Jahre nach meinem persönlichen Einsatz als SolidarMed-Arzt durfte ich mit einem Teil des Vorstands in Lesotho einen genauen Blick auf den aktuellen Stand des Länderprogramms werfen, wo SolidarMed schon seit vielen Jahren präsent ist. Für mich persönlich war es spannend

zu sehen, wie sich die Bedingungen verbessert haben. Wo ich alleine mit meinem Schweizer Kollegen die medizinische Versorgung im Distrikt Thaba Tseka sichergestellt hatte, sind heute sechs afrikanische Ärzte und endlich auch mehr qualifiziertes Pflegepersonal tätig, das sich um die Gesundheitsversorgung der Bergbevölkerung kümmert. Während dem Besuch hatten wir die wertvolle Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen mit den Partnern vor Ort. Es kamen Grundsatzzfragen auf, was Entwicklungszusammenarbeit bedeutet und wie sich SolidarMed in 10–20 Jahren einbringen soll, damit wir auch dann noch das Richtige tun.

Solidarität ist entscheidend

Aber tun wir das Richtige auch richtig? Im Flughafen von Johannesburg steht in grossen Buchstaben in der Abflughalle: «If you want to go fast, go alone. If you want to go far, go together.» Entscheidend ist die Solidarität.

Stellen wir uns einen Zug vor, in dessen einem Wagen SolidarMed und andere Organisationen sitzen. Im nächsten Wagen finden wir die reicheren, im übernächsten Wagen die ärmeren Staaten, wo auch die lokalen Partner von SolidarMed sitzen. Die Schienen geben die Richtung vor, die Geschwindigkeit aber ist von verschiedenen Faktoren abhängig wie Politik, Wirtschaft, technischer Fortschritt, Glauben oder Umwelt. Da wir alle im gleichen Zug sitzen, können wir nur gemeinsam ein Ziel erreichen. Brennt es in einem Wagen oder klemmen die Bremsen eines anderen, so kommt es für alle zu Verspätungen. Nur durch Solidarität lässt sich der Fahrplan einhalten und erwünschte Entwicklungen realisieren.

SolidarMed trägt diese Solidarität nicht nur im Namen sondern lebt sie in der täglichen Arbeit mit den lokalen Partnern. Genauso dürfen wir Solidarität durch die Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender erleben



Dr. med. Svend Capol,
Präsident

Die 26 SolidarMed-Projekte 2013



In den fünf Projektländern von SolidarMed gibt es ähnliche Herausforderungen wie die hohe Sterblichkeit oder tödliche Infektionskrankheiten. In diesen Themen engagiert sich SolidarMed programmübergreifend mit den Projekten MAMA oder SMART. Dabei berücksichtigt SolidarMed die lokalen Gegebenheiten und Bedürfnisse.



Tanzania

- Entwicklungsplan für das Dareda-Spital (inkl. SMART*)
- Entwicklungsplan für das Lugala-Spital (inkl. SMART*, Entbindungsstation und Wasserversorgung)
- Unterstützung der Krankenpflegeschule Lugala
- Stärkung der medizinischen Grundversorgung in Mbulu (PHCM)
- Stärkung der medizinischen Grundversorgung in Ulanga (PHCU)

Zimbabwe

- Sicherung der medizinischen Grundversorgung (Musiso-Spital)
- Sicherung der medizinischen Grundversorgung (Silveira-Spital)
- Unterstützung für die Krankenpflegeschulen Musiso und Silveira
- SMART* III (in 2 Distrikten)
- Ausbau des Gesundheitszentrums in Bota

* SMART: Regionale Programme zur HIV/Aids-Prävention und Behandlung in Spitälern, ländlichen Gesundheitszentren und Dörfern.

** Wiwanana: Lokale, mosambikanische Partnerorganisation für Gesundheitspromotion in den Dörfern. Im Mandat der DEZA.

Zambia

- Ausbildung von nicht-universitären Ärzten (Medical Licentiates)
- Ausbildung von Pflegepersonal in abgelegenen Spitälern
- Umsetzung eines Geschäftsmodells für Personalthäuser (im Distrikt Chongwe)

Lesotho

- Unterstützung der Spitäler Seboche und Paray
- SMART* III (in 2 Distrikten)
- Unterstützung der medizinischen Grundversorgung (PHC)

Moçambique

- Wiwanana**
- SMART* II (im Distrikt Ancuabe)
- SMART* III (im Distrikt Chiúre)
- Malaria-Schutz für Kleinkinder und werdende Mütter
- «Hilfe zur Selbsthilfe» durch HIV/Aids-Patientengruppen
- MAMA: Gesundheit für Mütter und Neugeborene
- Aufbau eines Operationssaals in Metoro
- Wasserversorgung für Gesundheitszentren (Distrikt Ancuabe)
- Veloambulanz
- Durchführung von angewandter Forschung

SolidarMed wirkt

Wirkungsbericht
2013



Pflegeschule
Lugala,
Tanzania

Bild:
Marten Brill

Bereits im ersten Jahr seit der Einführung setzte die neu angepasste Strategie von SolidarMed klare Akzente. Die Gesundheit von Müttern und Kindern rückte ins Zentrum. Über 52'000 Frauen gebären ihre Babys unter besseren medizinischen Bedingungen.

In den Partnerländern von SolidarMed wachsen die sozialen Unterschiede immer schneller, worunter vor allem die Schwachen und Benachteiligten leiden. Nur wer gesund ist, hat die Kraft für seine Rechte einzustehen, sich aktiv an gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen, hat die Möglichkeit, sich frei und in Würde zu entfalten und einen entscheidenden Beitrag zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung einer Region zu leisten. Krankheit macht arm, Armut macht krank.

Um diesen Kreis zu durchbrechen, verstärkt SolidarMed seit 2013 ganz gezielt die gesundheitliche Grundversorgung für Kinder, Schwangere und Menschen mit Krankheiten wie HIV, Tuberkulose oder Malaria. So rücken die Verletzlichsten der Gesellschaft ins Zentrum der neuen Strategie.

Mehr Personal, besser ausgebildet

Einen grossen Effekt auf die Qualität eines Gesundheitssystems hat die Kompetenz und Motivation des Personals. Doch genau dort klappt seit vielen Jahren eine grosse Lücke im südlichen Afrika. SolidarMed verstärkte deshalb das Engagement bei der Ausbildung von neuem Gesundheitspersonal und bei der Weiterbildung von Ärzten, Pflegefachkräften, Hebammen, Laboranten und Apothekern. Gleichzeitig sorgte SolidarMed mit neuen Lösungen und baulichen Verbesserungen dafür, die ausgebildeten Fachkräfte im

ländlichen Gebiet zu halten. SolidarMed erweiterte das Angebot von fünf Ausbildungsstätten um dringend benötigte Klassenzimmer, Personalhäuser für Lehrkräfte oder Studentenwohnheime. Um die Unterrichtsqualität zu verbessern, ergänzte SolidarMed die Lehrmittel und ermöglichte dem Lehrpersonal wertvolle Aus- und Weiterbildungen.

Elf Partnerinstitutionen stellte SolidarMed im Berichtsjahr einen technischen Berater zur Verfügung. Dabei handelt es sich um Fachärzte oder Laborfachleute, welche die lokalen Kollegen fachlich begleiten, medizinisches Wissen vermitteln und so Verbesserungen in der Behandlungsqualität herbeiführen.

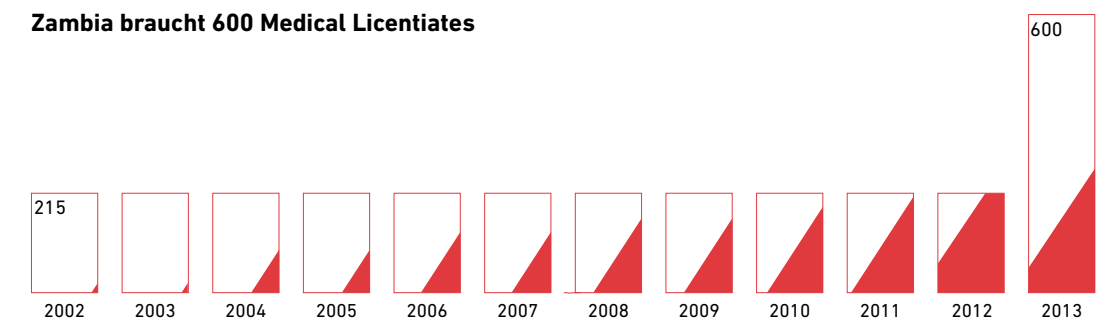
- 4 Pflegeschulen unterstützt
- 1 universitärer Studiengang gefördert
- 800 Pflegefachkräfte, Hebammen und Ärzte weiter ausgebildet
- 74 Pflegefachkräfte und Hebammen neu ausgebildet
- 7 Personalhäuser gebaut
- 2 Klassenzimmer und
- 1 Studentenwohnheim errichtet

874'000 Menschen erhalten bei Bedarf professionelle, medizinische Betreuung¹

¹ Gemäß WHO kümmert sich eine gut ausgebildete Pflegefachperson um die gesundheitlichen Bedürfnisse von etwa 1'000 Menschen.

Zambia braucht 600 Medical Licentiatees

□ Bedarf an Medical Licentiatees in Zambia
■ Ausgebildete Medical Licentiatees



SolidarMed unterstützt die Ausbildung von Medical Licentiatees in Zambia seit 2011. Seither beginnt jedes Jahr eine neue Klasse mit dem Studium, wodurch die Anzahl der Absolventen verdoppelt werden konnte. Den ursprünglichen Bedarf Zambias von 215 erhöhte die Regierung mittlerweile auf 600, weil sich die nicht-universitären Ärzte in kurzer Zeit bewährten.



Bild:
Marten Brill

Gesundheitliche Grundversorgung nachhaltig verbessern

Prävention, Behandlung und Pflege sind die drei Dienstleistungen, die ein Patient von einem Gesundheitssystem erwartet. Eine gute gesundheitliche Grundversorgung ist für SolidarMed deshalb ein zentrales Anliegen. Entsprechend intensiv war das Engagement in diesem Bereich auch 2013. SolidarMed unterstützte 10 Distrikte, 19 Spitäler sowie 102 Gesundheitszentren und konnte die medizinische Grundversorgung für 1,5 Millionen Menschen weiter verbessern. Dabei konzentrierte sich SolidarMed auf die gemeinsam mit den Partnern formulierten Schwerpunkte, die nachhaltige Veränderung bewirken. Dazu gehören beispielsweise Investitionen in grundlegende Infrastruktur, Ausrüstung, Kommunikation und Transport. Eine qualitativ gute und fachlich angemessene Behandlung muss für jeden Patienten, unabhängig von der Lebens- und Arbeitssituation, gewährleistet sein. Die Optimierung von Prozessen bewirkt, dass die verschiedenen Komponenten des Gesundheitssystems besser ineinandergreifen. Ebenso verbessern moderne Technologien und Innovationen die medizinische Grundversorgung.

10 Distrikte

19 Spitäler

102 Gesundheitszentren

bieten bessere Dienste an.

1'500'000 Menschen profitieren von der verbesserten medizinischen Grundversorgung durch diese Institutionen

611'184 Kinder, Frauen und Männer wurden ambulant behandelt

52'493 Schwangere entbinden unter verbesserten medizinischen Bedingungen

18'947 Menschen erhalten lebensrettende HIV Medikamente

Kompetente Dorfbevölkerung

Individuelle und kollektive Ermächtigung ist eng mit Armutsbekämpfung verbunden und für SolidarMed sowohl ein Ziel wie auch ein Mittel zu besserer Gesundheit. Es handelt sich dabei um einen Prozess, bei dem – gemeinsam mit den am meisten Benachteiligten – Kapazitäten aufgebaut werden um Probleme zu erkennen, Lösungswege zu finden und als Gruppe zu handeln. Die Menschen werden unterstützt, ihre Rechte auszuüben, Zugang zu Ressourcen einzufordern und aktiv an gesellschaftlichen und politischen Gestaltungsprozessen mitzuwirken.

Ergänzend fördert SolidarMed deshalb auch Gesundheitsinitiativen auf Gemeindeebene und stärkt so das Gesundheitssystem. Verschiedene Gruppen der Dorfgemeinschaften nehmen gesundheitliche Themen auf und tragen wertvolles Wissen an ihre Mitbewohner/innen. Eltern von Kleinkindern wissen so, wie sie reagieren müssen, wenn ihr Kind Durchfall hat und sie lassen ihre Babys vorsorglich wiegen und impfen.

SolidarMed unterstützt ausgewählte lokale Organisationen beim Auf- und Ausbau von Kapazitäten finanziell oder mit Ausrüstung, damit diese die Probleme erkennen, Lösungen finden, Rechte ausüben und an Gestaltungsprozessen teilnehmen können. In Moçambique hat SolidarMed zusammen mit der DEZA «Wiwana» ins Leben gerufen. Eine mosambikanische Stiftung, die sich für die Gesundheitsvorsorge in ländlichen Regionen einsetzt.

604 Dorfgesundheitsberater unterstützt

247 lokale Organisationen und Dorfgesundheitsgruppen gestärkt

15'000 Moskitonetze abgegeben

192'000 Kondome verteilt

135'089 HIV-Tests angeboten

51 Veloambulanzen mit über

200 Transfers

494'000 Personen die Mitsprache auf Gemeindeebene ermöglicht

30'200 Müttern und Kindern die gemeindenahe Gesundheit verbessert

Mitarbeit in Netzwerken

Neben der Programmarbeit im Süden ist es eines der erklärten Ziele, die Schweizer Bevölkerung für die gesundheitlichen Anliegen der Menschen in Afrika zu sensibilisieren. SolidarMed rückte 2013 mit der Kampagne «Laut gegen stille Katastrophen!» vergessene Katastrophen ins öffentliche Bewusstsein.

Der Fach- und Politikdialog kann nur dann erfolgreich geführt werden, wenn eine Organisation über die nötige Kompetenz verfügt und dafür Erfahrungen aufarbeitet. Deshalb hat SolidarMed im Berichtsjahr 2013 die Bereiche «Feldforschung und Monitoring», «Weiterbildung» sowie «Management von Programmzyklen» weiter ausgebaut. Gleich mehrere Feldforschungen wurden auf- oder umgesetzt, ein Monitoringsystem für Müttergesundheit entworfen, das Datenmanagement für das HIV-Programm angepasst, zahlreiche Weiterbildungen von Mitarbeitern und Partnern von SolidarMed unterstützt, mit der Revision des internen Konzeptes zum Wissensmanagement begonnen.

Um die Vernetzung und den Austausch zu vertiefen hat SolidarMed 2013 seine Allianzen der Anwaltschaft und die Netzwerke im Süden und im Norden erweitert.

22'000 Fahrräder mit Knatterkarten bestückt
400'000 Menschen erreichte die Kampagne über die Medien

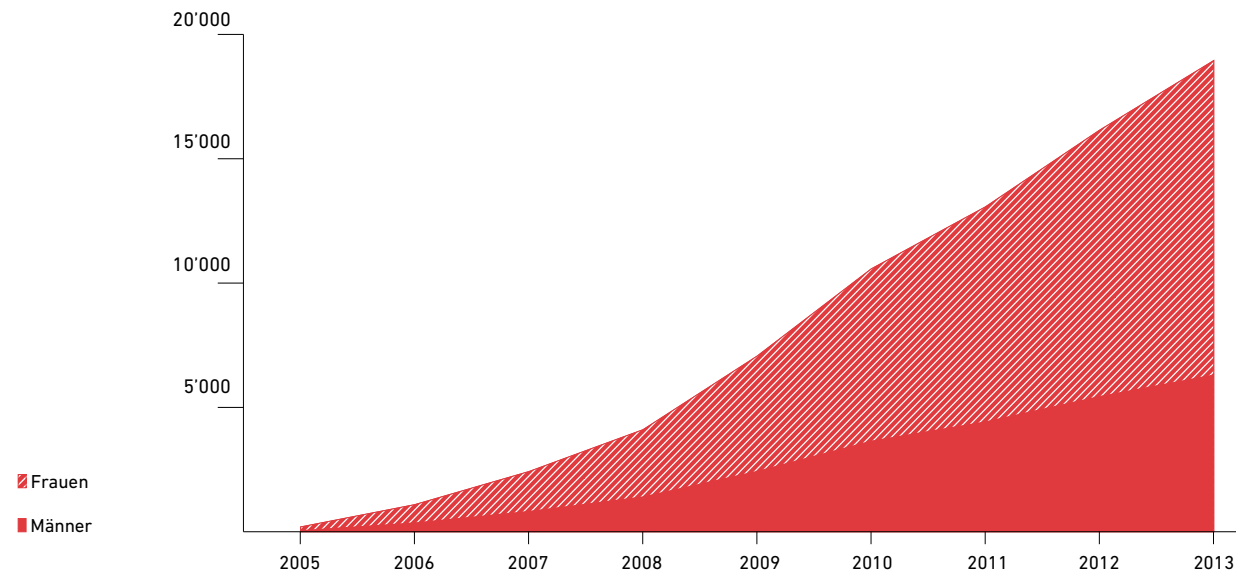
11 Anzahl Fachpublikationen
Angewandte Forschung von SolidarMed zu Hepatitis B, HIV/Aids, Tuberkulose, nicht übertragbare Erkrankungen; Müttergesundheit
SolidarMed ist aktives Mitglied bei Medicus Mundi, Aidsfocus, Swiss Malaria Group

Weiter Informationen unter solidarmed.ch/de/mediathek/publikationen



Joel Meir,
Geschäftsleiter

SMART rettet Leben



Knapp 19'000 Menschen mit HIV/Aids erhielten dank SolidarMed 2013 eine lebenserhaltende Therapie und wurden von lokalem Personal fachlich begleitet.

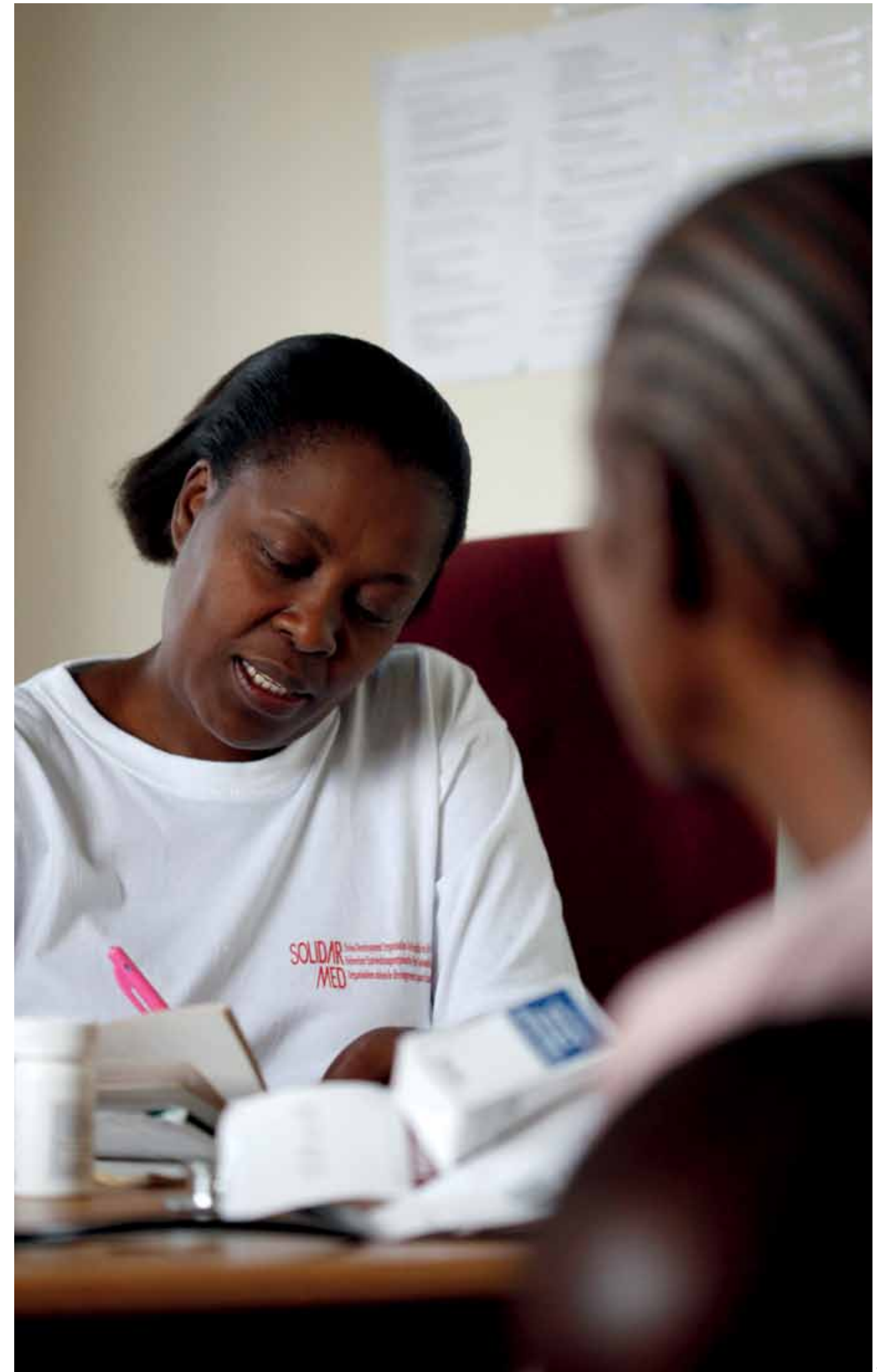


Bild: Dominik Labhardt

2013 in Bildern

Februar



Aufatmen in Lesotho

«Die Gesundheitsberaterin in unserem Dorf erkannte, dass mein Sohn Thato eine Lungenentzündung hat. Ihr Rat, sofort ins Spital zu gehen, rettete sein Leben.»
M'e Ntebaleng Lekhanya,
Mutter aus Lesotho

Bild: Jean-Pierre Grüter

mehr unter www.solidarmed.ch
> Mediathek > Publikationen

April



Liechtensteinische
Aussenministerin
besucht Solidar-
Med in Zambia

Mai



Stichtag! Malaria
in Liechtenstein.



Tanzania:

Ein Spital braucht Wasser

«Nur dank dem sauberen Wasser durch SolidarMed, können wir genügend Infusionsflüssigkeit herstellen.»
Helena Mbagu,
Pflegefachfrau in Lugala

mehr unter www.solidarmed.ch > Media-
thek > Publikationen

August



Viel beachteter
SolidarMed-Vortrag
an der Inter-
nationalen HIV/Aids-
Konferenz in Kuala
Lumpur.

Bild: IAS/Steve Forest



Gesunde Babys in Moçambique

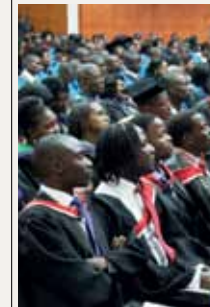
«Dank einem Beatmungsbeutel und meiner Weiterbildung hat Valentino überlebt. SolidarMed sorgt dafür, dass wir Leben retten können.»
Márcia Nampipi,
Hebamme aus Chiúre

mehr unter www.solidarmed.ch
> Mediathek > Publikationen

September



Wertvoller Erfahrungs-
austausch.
SolidarMed Tan-
zania besucht das
Team in Lesotho.



Diplom für 19
Medical Licentiatees
in Zambia



Schweiz:
Laut gegen stille
Katastrophen!

Oktober



Der Vorstand besucht
Partner in Lesotho.
Präsident Dr. med.
Svend Capol zeigte
sich beeindruckt vom
Projektfortschritt:
«Wo ich alleine mit
meinem Schweizer
Kollegen die medizi-
nische Versorgung
sichergestellt hatte,
sind heute sechs
afrikanische Ärzte
und endlich auch
mehr qualifiziertes
Pflegepersonal tätig.»

November



Diashow mit
Nik Hartmann



Zimbabwe: Spital der Hoffnung

«Hier in Silveira wussten die Ärzte, wie sie meinem Sohn Trymore den Arm retten können.»
Mai Trymore
Mutter aus Silveira

mehr unter www.solidarmed.ch
> Mediathek > Publikationen

Dezember



Lesesaal für
80 Studenten
in Lusaka

Wir sind SolidarMed

Vorstand

 Dr. med. Svend Capol (seit 2003)	Präsident	 Rita Borer PR-Fachfrau (2005–2013)
 Dr. med. Pepo Frick (seit 1994)	Vizepräsident	 Christopher Zuellig Ökonom (2007–2013)
 Dr. med. Urs Allenspach (seit 1994)		 Ruth Ospelt Niepelt Ökonomin (seit 2013)
 Maria Thies Biologin (seit 2009)		 Dr. med. Gregor Stadler (seit 2013)
 Dr. med. Peter Schubarth (seit 2008)		 Hansjörg Widmer lic.oec.HSG (seit 2013)
 Kathi Jungen Bibliothekarin (seit 1994)		




Geschäftsstelle

 Joel Meir Geschäftsleiter	 Elisabeth Meier-Birchmeier Finanz- und Rechnungswesen
 Jochen Elmer Arzt, Leiter internati- onale Programme	 Lisbeth Pembele Institutionelles Fundraising
 Silvia Bucher Design und Kommunikation bis 08.2013	 Dr. med. Karolin Pfeiffer Programme Zimbabwe und Lesotho
 Murielle Drack Design und Kommunikation seit 09.2013	 Raphaela Scholz Übersetzungen
 Lisbeth Bühmann Spenden- management	
 Benjamin Gross Medien- und Öffentlichkeits- arbeit	









Botschafter/innen

 Anna Häggblom Programme Tanzania und Zambia	 Stephan Lichtsteiner Fussballer CH-Nationalteam
 Dr. phil. Michael Hobbins Programm Moçambique	 Nik Hartmann Radio- und TV-Moderator
 Sandra Lerch Administration	 Nadine Strittmatter Fotomodell und Schauspielerin
 Patricia Löw Public Fundraising bis 04.2013	
 Eliane Jenny Public Fundraising seit 06.2013	

Lesotho

 Sabine Heinrich Landes- koordinatorin
 Dr. med. Olatunbosun Faturiyele seit 12.2013
 Daniel Puga






Moçambique

 Dr. med. Erling Larsson Landes- koordinator bis 10.2013
 Tom Huxley Landes- koordinator seit 11.2013
 Dr. med. Jara Llenas
 Dr. med. Anita Makins
 Dr. med. Sabrina Pestilli bis 01.2013
 Ina Prager
 Dr. Marina Torre bis 05.2013
 Dr. med. Philip Wikman

Tanzania

 Elisabeth Rotzetter Landes- koordinatorin
 Fortunat Büsch bis 28.02.2013
 Dr. med. Jürg Eidenbenz
 Dr. med. Peter Hellmold
 Ineke Petter
 Barabara Da Silva bis 31.07.2013

Zambia

 Martina Weber Landes- koordinatorin
 Dr. med. P. Michael Bahrdt
 Dr. med. Annette Boose
 Dr. med. Uwe Graf
 Dr. phil. Klaus Thieme

Zimbabwe

 Christiane Fritz Landes- koordinatorin bis 12.2013
 Simon Bridger Landes- koordinator seit 11.2013
 Dr. med. Clemens Fehr bis 12.2013
 Dr. med. Rutger Anten
 Dr. med. Alexandra Piprek seit 11.2013

Freiwilliges, unentgeltliches Engagement

Die Mitglieder des Vorstands leisteten im Berichtsjahr 1914 Stunden ehrenamtliche, unentgeltliche Arbeitsstunden. Der Wert dieser Arbeit entspricht 191'400 Franken und zeigt auf, wie sehr sich das Gremium für SolidarMed engagiert.

Unser herzlicher Dank geht an alle die sich im Jahr 2013 ehrenamtlich in Fachkommissionen, bei Spendensammlungen, an Aktionen, in Pfarreien oder bei lokalen Anlässen engagierten.

Jahresrechnung 2013

Revisions- und
Leistungsbericht 2013

Im Berichtsjahr ist es SolidarMed gelungen, die Projektkosten in der bisherigen Grösse zu halten und dank den vielen treuen Spender/innen die geplanten Projekte umzusetzen. Mit grossem Engagement konnte vieles für die Menschen in den Projektgebieten bewirkt werden.

Im Vergleich zum Vorjahr blieb der Projektaufwand mit CHF 8'138'278 stabil. Bei den privaten Spenden erreichten die Beiträge im Vergleich zum Vorjahr einen erfreulichen Mehrertrag, welcher das Ergebnis positiv beeinflusste.

Möglich machten dies neben unseren treuen Spender/innen auch die institutionellen Partner. Diese zum Teil langfristigen Partnerschaften hier in der Schweiz und Liechtenstein haben einen wichtigen Anteil daran, dass SolidarMed für die Partner im Süden eine verlässliche Institution mit verbindlichem Engagement ist. Der administrative Aufwand konnte im Berichtsjahr nochmals leicht gesenkt werden und ist mit 3,4 Prozent gering.

Wiederum besonders erwähnenswert sind die Beiträge des Liechtensteinischen Entwicklungsdienstes LED und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, die insgesamt 48,6 Prozent der Mittel bereitstellten. Ihnen ist es auch zu verdanken, dass im schwierigen Umfeld der Aufwand für die Mittelbeschaffung nur leicht erhöht werden musste (6,1 Prozent).

Der Vergleich der ZEWÖ mit anderen NPOs bestätigt die nach wie vor tiefen Aufwände für die Mittelbeschaffung und die Administration. Von CHF 100.— fliessen CHF 86.50 direkt in die Projekte von SolidarMed.

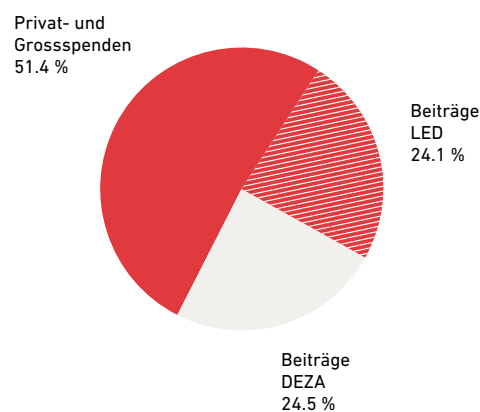
Erstmals wurde im Berichtsjahr ein Wertschwankungsfonds gebildet und mit CHF 80'000 geäuft. Die Wertschriften wurden zu Marktwerten bewertet und neben den realisierten auch die nicht realisierten Wertschriftengewinne erfolgswirksam verbucht. Zweck dieses Wertschwankungsfonds ist es, aus den nicht realisierten Wertschriftenerträgen genügend Reserven bilden zu können, um trotz sehr konservativer Anlagepolitik bei einem allfälligen Anlageverlust nicht Spendengelder zur Deckung verwenden zu müssen.

Unter dem Strich weist SolidarMed ein positives Jahresergebnis von CHF 6'210.52 aus. Dieses Ergebnis wird dem Fondskapital zugeführt. Das Organisationskapital wurde deshalb leicht erhöht und zeigt, dass die nötigen Reserven beibehalten werden konnten.

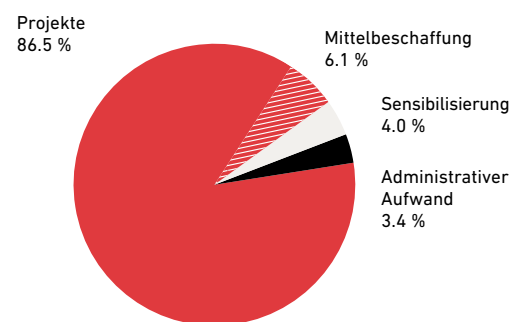


Elisabeth Meier-Birchmeier,
Finanz- und Rechnungswesen

Herkunft der Mittel 2013



Verwendung der Mittel 2013



SolidarMed

Report der statutarisch beauftragten Revisionsstelle an die Generalversammlung von SolidarMed – Schweizer Organisation für Gesundheit in Afrika, Luzern

Auftragsgemäss haben wir als Revisionsstelle die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) von SolidarMed – Schweizer Organisation für Gesundheit in Afrika für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers.

Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das ZEWÖ-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWÖ eingehalten sind.

Kriens, 02. April 2014

AREGGER SCHLEISS BUCHELI
AG FÜR WIRTSCHAFTSBERATUNG

Felix Aregger
zugelassener
Revisionsexperte,
leitender Revisor

Werner Bucheli
zugelassener
Revisionsexperte

Richtlinien Swiss GAAP FER 21

Seit 2004 befolgt SolidarMed bei der Rechnungslegung die Richtlinien von «Swiss GAAP FER 21» für gemeinnützige soziale Non-Profit-Organisationen. Diese verlangen einen Leistungsbericht, der «in angemessener Weise über die Leistungsfähigkeit und die Wirtschaftlichkeit der gemeinnützigen, sozialen Non-Profit-Organisation Auskunft gibt». Gefordert werden Angaben über den Zweck der Organisation, die leitenden Organe und ihre Amtszeit und die für die Geschäftsführung verantwortlichen Personen.

Der Jahresbericht 2013 von SolidarMed erfüllt diese Vorgaben. Der Zweck der Organisation ist auf der Innenseite des Umschlags beschrieben. Auf Seite 16 finden Sie die Angaben über die leitenden Organe und ihre Amtszeit sowie über die Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle. Eine Übersicht über die erbrachten Leistungen in den Projektländern finden Sie auf den Seiten 6–13. Auskunft über die dafür aufgewendeten Mittel gibt die Betriebsrechnung auf den Seiten 21–22.

Für Gesundheit in Afrika

	2013		2012	
	CHF	%	CHF	%
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel	5'256'225.48	62.8	6'276'820.28	70.0
Wertschriften	2'348'308.89	28.1	2'208'130.88	24.6
Forderungen	12'144.63	0.1	60'392.43	0.7
Forderungen gegenüber Projekten (Projektvorschüsse)	694'221.94	8.3	367'796.94	4.1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	26'108.77	0.3	26'364.24	0.3
	8'337'009.71	99.6	8'939'504.77	99.7
Anlagevermögen				
Sachanlagen	31'970.00	0.4	24'000.00	0.3
Haus Zimbabwe	1.00	0.0	1.00	0.0
Finanzanlagen	0.00	0.0	0.00	0.0
	31'971.00	0.4	24'001.00	0.3
Total Aktiven	8'368'980.71	100	8'963'505.77	100
Passiven				
Kurzfristiges Fremdkapital				
Sonstige Verbindlichkeiten	78'439.33	0.9	128'168.57	1.4
Passive Rechnungsabgrenzungen	243'810.89	2.9	203'996.58	2.3
	322'250.22	3.8	332'165.15	3.7
Langfristiges Fremdkapital				
Rückstellungen	206'827.45	2.5	212'427.45	2.4
	206'827.45	2.5	212'427.45	2.4
Zweckgebundenes Fondskapital				
Projekte DEZA	0.00		26'126.99	0.3
Projekte LED	871'017.98	10.4	1'544'152.96	17.2
Projekte SolidarMed	919'471.74	11.0	992'226.63	11.1
	1'790'489.72	21.4	2'562'506.58	28.6
Organisationskapital				
Einbezahltes und erarbeitetes Kapital	865'346.34	10.3	858'843.55	9.6
Wertschwankungsfonds	80'000.00	1.0	0.00	0.0
Fonds 1 mit offener Zweckbindung	1'701'650.67	20.3	1'490'000.00	16.6
Fonds 2 mit offener Zweckbindung	3'396'205.79	40.6	3'501'060.25	39.1
Jahresgewinn	6'210.52	0.1	6'502.79	0.1
	6'049'413.32	72.3	5'856'406.59	65.3
Total Passiven	8'368'980.71	100	8'963'505.77	100

	2013		2012	
	CHF	%	CHF	%
Ertrag				
Freie Spenden, Legate, Mitgliederbeiträge	1'113'800.11	11.6	1'037'766.40	10.9
Zweckgebundener Ertrag				
Projekte SolidarMed	3'817'367.05	39.7	3'888'803.42	40.7
	3'817'367.05	39.7	3'888'803.42	40.7
Beiträge öffentliche Hand				
DEZA Programmbeitrag	2'200'000.00	22.9	1'200'000.00	12.6
DEZA Mandat Wiwanana Moçambique	154'162.61	1.6	816'001.30	8.5
DEZA Projektbeitrag Staff Houses Zimbabwe	0.00	0.0	50'270.40	0.5
DEZA Projektbeitrag SMART Zimbabwe	0.00	0.0	452'722.61	4.7
DEZA Projektbeitrag OI Musiso, Zimbabwe	0.00	0.0	55'550.00	0.6
LED SMART Chiure Moçambique	343'469.53	3.6	290'650.24	3.0
LED SMART Ancuabe Moçambique	604'741.94	6.3	547'607.51	5.7
LED Mutter und Kind Moçambique	390'566.87	4.1	406'253.33	4.3
LED C-Section Moçambique	173'913.54	1.7	26'086.46	0.3
LED Chainama College Zambia	805'917.47	8.4	782'891.10	8.2
	4'672'771.96	48.6	4'628'032.95	48.4
Übriger Ertrag	5'545.80	0.1	3'346.22	0.0
Total Ertrag	9'609'484.92	100	9'557'948.99	100
Aufwand				
Projektaufwand				
Personalaufwand Projektbetreuung Schweiz	-601'165.65	6.4	-615'482.48	6.5
Projektreisen	-30'592.35	0.3	-33'882.46	0.4
Projekte SolidarMed	-5'311'150.47	56.5	-4'656'957.31	48.9
DEZA Mandat Wiwanana Moçambique	-143'219.28	1.5	-720'886.24	7.6
DEZA Projektbeitrag Staff Houses Zimbabwe	0.00	0.0	-45'700.86	0.5
DEZA Projektbeitrag SMART Zimbabwe	0.00	0.0	-325'807.41	3.4
DEZA Projektbeitrag OI Musiso, Zimbabwe	0.00	0.0	-50'500.00	0.5
LED SMART Chiure Moçambique	-301'289.06	3.2	-254'956.35	2.7
LED SMART Ancuabe Moçambique	-548'758.27	5.9	-497'663.73	5.2
LED Mutter und Kind Moçambique	-342'602.52	3.6	-356'362.58	3.7
LED C-Section Moçambique	-152'555.74	1.6	-22'882.86	0.2
LED Chainama College Zambia	-706'945.15	7.5	-686'746.58	7.2
	-8'138'278.49	86.5	-8'267'828.86	86.8
Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung				
Personalaufwand	-161'226.36	1.7	-170'815.61	1.8
Vereinsarbeit	-15'893.35	0.2	-18'967.99	0.2
Publikationen	-94'927.18	1.0	-93'231.81	1.0
Öffentlichkeitsarbeit	-103'333.66	1.1	-87'646.41	0.9
	-375'380.55	4.0	-370'661.82	3.9

Fortsetzung auf der folgenden Seite

	2013		2012	
	CHF	%	CHF	%
Fortsetzung Aufwand				
Mittelbeschaffung				
Personalaufwand	-305'661.37	3.2	-274'451.96	2.9
Mittelbeschaffung	-270'221.49	2.9	-237'918.95	2.5
	-575'882.86	6.1	-512'370.91	5.4
Administrativer Aufwand				
Personalaufwand	-192'159.97	2.0	-238'882.53	2.5
Reise- und Repräsentationsaufwand	-6'085.88	0.1	-7'672.76	0.1
Bank- und Postspesen	-4'275.14	0.0	-5'049.02	0.1
Mietaufwand	-39'259.45	0.4	-38'500.90	0.4
Büro- und Verwaltungsaufwand	-28'173.14	0.3	-25'165.56	0.3
Mitgliedschaften	-5'762.20	0.1	-8'042.50	0.1
Dienstleistungen Dritter	0.00	0.0	-1'091.00	0.0
Unterhalt und Reparaturen	-31'488.65	0.3	-34'676.60	0.4
Abschreibungen Sachanlagen	-14'421.40	0.2	-10'639.95	0.1
	-321'625.83	3.4	-369'720.82	3.9
Total Betriebsaufwand	-9'411'167.73	100	-9'520'582.41	100
Zwischenergebnis	198'317.19		37'366.58	
Finanz-Ergebnis				
Zins- und Wertschriftenerfolg, realisiert	46'141.20		55'645.64	
Wertschriftenerfolg, nicht realisiert	86'752.13		143'490.57	
	132'893.33		199'136.21	
Immobilien-Ergebnis				
Ertrag	0.00		0.00	
Aufwand	0.00		0.00	
	0.00		0.00	
Übriges Ergebnis				
Bildung Wertschwankungsfonds	-80'000.00		0.00	
übriger ausserordentlicher Aufwand	-245'000.00		-230'000.00	
	-325'000.00		-230'000.00	
Jahresergebnis	6'210.52		6'502.79	
Fondsergebnis				
Zuweisung zweckgebundene Fonds	7'474'748.52		7'486'690.13	
Verwendung zweckgebundene Fonds	-8'246'764.96		-8'564'215.80	
	-772'016.44		-1'077'525.67	
Gesamtergebnis	-765'805.92		-1'071'022.88	
Zuweisungen				
Zuweisung an Organisationskapital	-6'210.52		-6'502.79	
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	772'016.44		1'077'525.67	

	2013		2012	
	CHF		CHF	
1. Mittelfluss aus Betriebstätigkeit				
Jahresergebnis	6'211		6'503	
Abschreibungen	14'421		10'640	
Jahresergebnis vor Abschreibungen	20'632		17'143	
Veränderung von Rückstellungen	-5'600		-148'663	
Zunahme (-) / Abnahme Wertschriften	-140'178		110'153	
Zunahme (-) / Abnahme Forderungen	-278'178		-89'892	
Zunahme (-) / Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzung	256		-9'781	
Zunahme / Abnahme (-) Finanzverbindlichkeiten	-49'729		-124'454	
Zunahme / Abnahme (-) Passive Rechnungsabgrenzung	39'814		51'839	
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	-412'983		-193'656	
2. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit				
Zunahme (-) / Abnahme Finanzanlagen	0		10'000	
Zunahme (-) / Abnahme Sachanlagen	-22'391		-6'340	
Zunahme (-) / Abnahme Immobilien	0		0	
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-22'391		3'661	
3. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit				
Zunahme / Abnahme (-) zweckgebundenes Fondskapital	-772'016		-1'077'527	
Zunahme / Abnahme (-) Fonds mit offener Zweckbindung	186'795		97'423	
Netto-Geldfluss aus Finanzierung	-585'221		-980'104	
Saldo des Geldflusses	-1'020'595		-1'170'100	
Kontrolle				
Saldo flüssiger Mittel am 01.01.2013 / 01.01.2012	6'276'820		7'446'920	
Saldo flüssiger Mittel am 31.12.2013 / 31.12.2012	5'256'225		6'276'820	
Veränderung der flüssigen Mittel	-1'020'595		-1'170'100	

	Anfangs- bestand am 01.01.2013	Zuweisungen	Interne Fonds- transfers	Entnahmen	Endbestand am 31.12.2013
Organisationskapital					
Einbezahltes und erarbeitetes Kapital	865'346	0	0	0	865'346
Wertschwankungsfonds	0	80'000	0	0	80'000
Fonds 1 mit offener Zweckbindung	1'490'000	245'000	0	-33'349	1'701'651
Fonds 2 mit offener Zweckbindung	3'501'060	0	0	-104'854	3'396'206
Jahresergebnis 2013	0	6'211	0	0	6'211
	5'856'406	331'211	0	-138'203	6'049'414
Zweckgebundenes Fondskapital					
Projekte DEZA, LED					
DEZA	26'127	0	0	-26'127	0
LED	1'544'153	1'665'867	0	-2'339'002	871'018
	1'570'280	1'665'867	0	-2'365'129	871'018
Projekte SolidarMed					
Lesotho	289'732	932'002	0	-942'662	279'073
Moçambique	120'935	990'023	0	-825'013	285'944
Tanzania	161'297	1'810'847	0	-1'933'692	38'451
Zambia	73'898	539'267	0	-571'610	41'555
Zimbabwe	296'365	1'383'507	0	-1'455'422	224'450
Andere Länder	50'000	153'236	0	-153'236	50'000
	992'227	5'808'882	0	-5'881'636	919'472
Total zweckgebundenes Fondskapital	2'562'507	7'474'749	0	-8'246'765	1'790'491
Veränderung Rückstellungen					
Personal im Einsatz	119'874	0	0	0	119'874
Sicherheitsrücklage	78'600	15'000	0	-20'600	73'000
Liegenschaften	13'954	0	0	0	13'954
	212'428	15'000	0	-20'600	206'828

Anhang zur Jahresrechnung 2013

Grundsätze der Rechnungslegung: Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Versicherungswerte: Die Sachanlagen (Mobilien / EDV / Geräte) sind mit CHF 155'000.- versichert.

Entschädigung an das leitende Organ: Der Vorstand von SolidarMed ist ehrenamtlich und unentgeltlich tätig. Das Präsidialhonorar von CHF 800.- wurde vom Präsidenten im gleichen Umfang wieder an SolidarMed gespendet. Dem Vorstand wurden keine Spesen ausgerichtet.

Bewertungsgrundsätze

- flüssige Mittel zum Nominalwert
- Wertschriften zum Kurswert per Bilanzstichtag
- der nicht-realisierte Wertschriftenerfolg kann gemäss Anlage- und Reservereglement bis zu max. 20% des bilanzierten Wertschriftenbestandes dem Wertschwankungsfonds zugewiesen werden.
- Forderungen zum Nominalwert
- Forderungen aus Projekten zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen
- Forderungen gegenüber Projekten (Projektvorschüsse): Fremdwährungen zum Kurswert per Bilanzstichtag
- Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Abschreibungen
- Finanzanlagen zum Nominalwert

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Wir danken allen Privatpersonen und Institutionen von ganzem Herzen für das treue Engagement. Ohne diese grosszügigen Spenden wäre die Arbeit von SolidarMed nicht möglich. Aus Platzgründen können wir leider nicht alle Spender/innen namentlich nennen. Der Dank geht über diese Liste hinaus auch an die Organisationen, die nicht genannt werden möchten.

Öffentliche Hand

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA; Liechtensteinischer Entwicklungsdienst LED; Amt für Auswärtige Angelegenheiten des Fürstentums Liechtenstein; Kanton Aargau, Kanton Appenzell Ausserrhoden; Kanton Basel Stadt; Kanton Graubünden; Kanton Luzern; Kanton Schaffhausen; Kanton Schwyz; Kanton Thurgau; Kanton Uri; Kanton Zürich; Stadt Bern; Stadt Chur; Stadt Frauenfeld; Stadt Zürich; Gemeinde Arlesheim; Gemeinde Dottikon; Gemeinde Heimberg; Gemeinde Küsnacht ZH; Gemeinde Maur; Gemeinde Pfeffingen; Gemeinde Schaan.

Stiftungen

Abantu Stiftung; Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung; Christian Bachschuster Stiftung Jona; COFRA Foundation; Familien-Vontobel-Stiftung; Ferster-Stiftung; Fondation Gertrude Hirzel; Fondation Yoni; Gebauer Stiftung; Gemeinnützige Stiftung Symphysis; Gertrud von Haller Stiftung für Drittwelthilfe; Gottfried und Julia Bangerter-Rhyner-Stiftung; Glückskette; Hilti Foundation; Josef und Margrit Killer-Schmidli Stiftung; Karl Mayer Stiftung; Leopold Bachmann Stiftung; Margrit Werzinger-Stiftung; Maria-Stiftung; Medico Foundation; Mondo dei Bambini Fondazione; Paul Hess Stiftung; Promotor Stiftung; RHW-Stiftung; Rowdely Stiftung; Schwarzdorn Stiftung; St. Anna Stiftung; Stefanie und Wolfgang Baumann Stiftung; Stiftung Charles North; Stiftung der Gemeinschaft der Liebfrauenschwestern; Stiftung Fons Margarita; Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger; Stiftung Sanitas Davos; Stiftung zur Förderung der Trinkwasserqualität; UNISCIENTIA Stiftung; Valüna Stiftung; Von Duhn Stiftung.

Unternehmen

ABB Vie AG, Baar; Arztpraxis Bären, Oberegg; Belop GmbH Sarnen; ERMED AG, Schleitheim; Franz Hasler AG, Gamprin-Bendern; Hand in Hand Anstalt, Balzers; Hartmann Architektur und Design, Vaduz; Haus Deville GmbH; Lenum AG,

Vaduz; Liechtensteinische Landesbank, Vaduz; NEOVACATA AG, Oberriet SG; Neue Bank AG, Vaduz; Oryx International, Hünenberg; Salman Investment Management AG, Vaduz; Stahel + Köng AG, Hinwil; System Schweiz, Hünenberg; VP Bank, Vaduz.

Röm.-kath. Kirchgemeinden und Landeskirchen

Biberist-Lohn-Ammansegg-Bucheggberg; Burgdorf; Freienbach; Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung; Luzern; Münchenstein; Oberkirch; Thalwil-Rüschlikon, Uster, Winterthur, Wohlen AG; Zug; Heilig-Geist, Zürich.

Katholische Pfarrämter

Dreifaltigkeit, Bern; Oberlunkhofen; Ruswil; St. Agatha, Neudorf; St. Maria, Luzern; St. Fiden, St. Gallen; St. Moritz; St. Pius, Meggen; Triengen; Uznach.

Evang.-ref. Kirchgemeinden

Belp; Elsau; Friedenskirchgemeinde Bern; Herisau; Küsnacht ZH; Langnau im Emmental; Mittleres Toggenburg, Wattwil; Murten; Pratteln-Augst; Rapperswil SG; reformierte Kirche Kanton Freiburg; reformierte Kirche Kanton Zug.

Andere

Genossenschaft ProBon; Haus und Kinderärzte Ostschweiz (HKO); Kriens hilft Menschen in Not; Mariannahiller Missionare; miva Schweiz; Ökumenische Arbeitsgruppe für Entwicklungshilfe Stäfa/Ürikon; Rotary Club Aegeri-Menzingen; Rotary Club Eschernerberg; Schweizerische Kapuzinerprovinz Luzern; Seelsorgeraum Berg; Sekundarschule Pratteln; Verein Welt Gruppe Möhlin.

Aufgeführt sind Spenden ab CHF 1000.-.



Lisbeth Pembele,
Institutionelles Fundraising

SolidarMed Für Gesundheit in Afrika.

SolidarMed ist die Schweizer Organisation für Gesundheit in Afrika und verbessert die Gesundheitsversorgung von 1,5 Millionen Menschen in Lesotho, Moçambique, Tanzania, Zambia und Zimbabwe. SolidarMed stärkt das vorhandene medizinische Angebot nachhaltig und baut es sinnvoll aus.

SolidarMed engagiert sich für die fünf wichtigsten gesundheitlichen Anliegen der ländlichen Bevölkerung Afrikas:

- Mütter, Kinder und Neugeborene schützen
- Infektionskrankheiten wie Malaria, HIV/Aids oder Tuberkulose bekämpfen
- Qualität von Spitälern und Gesundheitszentren verbessern
- Gesundheitspersonal aus- und weiterbilden
- Dorfgemeinschaften stärken

Die Gesundheit von Müttern, Kindern und Neugeborenen ist ein zentrales Anliegen und erhält in den Projekten besondere Aufmerksamkeit. In der Zusammenarbeit mit den lokalen Partnerorganisationen, Spitälern und Dorfgemeinschaften fördert SolidarMed die «Hilfe zur Selbsthilfe».

In der Schweiz und in Liechtenstein setzt sich SolidarMed für die gesundheitlichen Anliegen der Menschen Afrikas ein. Als Non-Profit-Organisation mit dem Zewo-Zertifikat arbeitet SolidarMed effizient, gewissenhaft und transparent.

www.solidarmed.ch



